

Bewahren Sie sich ein Gefühl für die eigene Verwundbarkeit

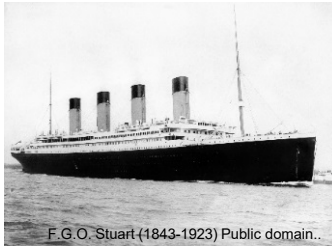
April 2018

Sich ein Gefühl für die eigenen Verwundbarkeit zu bewahren, gehört zu den grundlegenden Eigenschaften einer guten Kultur zum Thema Anlagensicherheit. Aber was ist damit genau gemeint? Es bedeutet, dass jeder in der Anlage:

- eine hohe Aufmerksamkeit für die Gefährdungen hat, die sich aus der Technologie der Anlagen und den eingesetzten Stoffen ergeben.
- ständig darauf achtet, ob irgendwelche Schwachstellen erkennbar werden, die zu schwerwiegenden Ereignissen führen könnten. Dies umfasst auch das Melden von Beinaheunfällen (März 2018 Beacon).
- vermeidet, in Selbstzufriedenheit zu verfallen, weil in der Vergangenheit keine schweren Ereignisse oder Verletzungen passiert waren.

Am 15. April 1912 (genau vor 106 Jahren) ist die Titanic, nachdem sie im Nordatlantik einen Eisberg gerammt hatte in weniger als 3 Stunden gesunken; dabei kamen mehr als 1500 Menschen ums Leben. Beim Design und beim Einsatz der Titanic gab es viele Beispiele dafür, dass das Gefühl für die eigene Verwundbarkeit verloren gegangen war:

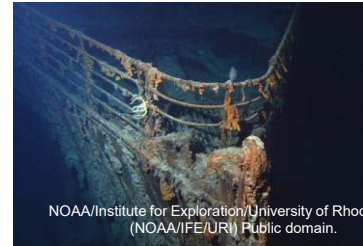
- Man hielt das Schiff für „unsinkbar“ und hat deshalb schlechte Entscheidungen zur Sicherheit getroffen. Zum Beispiel gab es wasserdichte Schotts nur bis zwei Decks unterhalb des Hauptdecks. Rettungsboote hielt man für unnötig und hat deshalb die Anzahl von 64 auf 16 reduziert, so dass nicht genug Platz für alle Passagiere und Besatzungsmitglieder vorhanden war.
- Der Kapitän hat seine Fähigkeiten und die des Schiffs überschätzt.
- Trotz mehrfacher Warnungen vor Eisbergen ist das Schiff mit hoher Geschwindigkeit weiter gefahren.



F. G. O. Stuart (1843-1923) Public domain..



By Willy Stöwer-Magazine Die Gartenlaube, en:Die Gartenlaube, and de:Die Gartenlaube, Public domain.



NOAA/Institute for Exploration/University of Rhode Island (NOAA/IFE/URI) Public domain.

Wussten Sie?

Fehlendes Gefühl für die eigene Verwundbarkeit hat zu vielen Tragödien beigetragen. Die Freisetzung des sehr giftigen Methylisocyanat in Bhopal 1984 hat zu tausenden von Toten geführt. Im Nachhinein wurde herausgefunden, dass mehrere Sicherheitssysteme schon länger nicht funktionierten

- Ein Gaswäscher und eine Fackel waren außer Betrieb.
- Ein Kühlsystem für den Lagertank war nicht funktionsfähig.
- Blinddeckel, die einen Wassereintritt verhindert sollten, waren nicht eingebaut.

Was können Sie tun?

- Verstehen Sie die Gefährdungen, die sich aus der Technologie der Anlagen und den eingesetzten Stoffen ergeben. Was kann schlimmstenfalls passieren? Durch welche Sicherheitssysteme soll dies verhindert werden? Wie kann ich feststellen, ob diese Systeme wirklich funktionieren? Informieren Sie die Führungsebene, falls Sie Schwachstellen vermuten.
- Denken Sie nie „das kann hier nicht passieren“ oder „das kann mir nicht passieren.“ Es kann passieren!
- Ermutigen Sie alle, daran zu denken, dass ein sehr schwerer Schadensfall immer und überall passieren kann. Jeder muss wissen, wie dies verhindert werden kann und was zu tun ist, wenn es dennoch passiert. Denken Sie an die Vorgaben für den Notfall
- Erarbeiten Sie sich ein Verständnis dafür, was alles in der Anlage schief gehen könnte.

“Ein lebendiger Drache in der näheren Umgebung kann die schönsten geschäftlichen Kalkulationen über den Haufen werfen” – J. R. R. Tolkien, *Der Hobbit*, Kap. XII

©AIChE 2018. All rights reserved. Reproduction for non-commercial, educational purposes is encouraged. However, reproduction for any commercial purpose without express written consent of AIChE is strictly prohibited. Contact us at ccps_beacon@aiche.org or 646-495-1371.